

J.S.
BACH
MAG
NIFIC
AT



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

inhalt

Ausführende.....	4
Zum Brandenburgischen Konzert Nr. 5	6
Biografie Gertrud Leutenegger	8
Zum Magnificat	9
Magnificat: Text und Übersetzung	11
Bach in Ton, Bild und Text	15

mittwoch, 30. dezember 2009, st.gallen

19 uhr, st.laurenzenkirche, st.gallen

3

Sonderkonzert «Magnificat» mit Werken von J. S. Bach
und einer Schriftstellerlesung

programm

«Brandenburgisches Konzert Nr. 5» BWV 1050

Lesung: Gertrud Leutenegger, Schriftstellerin

«Magnificat» BWV 243 für Soli, Chor und Orchester

eintritt frei, als geschenk einer gönnerin der stiftung

ausführende

4

solistinnen und solisten

Sopran	Susanne Frei, Leonie Gloor, Noëmi Sohn
Alt	Jan Börner, Antonia Frey, Francisca Naef
Tenor	Bernhard Berchtold
Bass	Fabrice Hayoz

vokalensemble der schola seconda pratica

Sopran	Lia Andres, Susanne Frei, Leonie Gloor, Guro Hjemli, Mami Irisawa, Damaris Nussbaumer, Jennifer Rudin, Noëmi Tran-Redinger, Noëmi Sohn, Madeleine Trösch
Alt	Jan Börner, Antonia Frey, Olivia Heiniger, Francisca Näf, Lea Scherer
Tenor	Marcel Fässler, Manuel Gerber, Nicolas Savoy, Walter Siegel
Bass	Matthias Ebner, Fabrice Hayoz, Chasper Mani, Manuel Walser

instrumentalensemble der schola seconda pratica

Violine	Renate Steinmann, Anaïs Chen, Sylvia Gmür, Christoph Rudolf, Ildiko Sajgo, Olivia Schenkel, Marjolein Streefkerk, Livia Wiersich	5
Viola	Susanna Hefti, Johanna Bilger, Martina Bischof	
Violoncello	Maya Amrein, Martin Zeller	
Violone	Iris Finkbeiner	
Fagott	Susann Landert	
Oboe	Stefanie Haegele, Dominik Melicharek	
Traversflöte	Claire Genewein, Renate Sudhaus	
Orgel	Norbert Zeilberger	
Trompete	Patrick Henrichs, Peter Hasel, Klaus Pfeiffer, Martin Homann	

besetzung brandenburgisches konzert nr. 5

Violine solo	Renate Steinmann
Traversflöte solo	Claire Genewein
Violino ripieno	Olivia Schenkel
Viola	Susanna Hefti
Violoncello	Maja Amrein
Violone	Iris Finkbeiner

leitung und cembalo

Rudolf Lutz

brandenburgisches konzert nr. 5

6 Bach nannte seine sechs bekanntesten Konzerte schlicht und treffend «Six concerts avec plusieurs instruments». Da er sie dem Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg widmete, den er 1719 beim Kauf eines Cembalos in Berlin kennengelernt hatte, wurden sie später unter dem Namen «Brandenburgische Konzerte» bekannt. Heute gehören sie zum Kanon von Bachs populärsten Werken überhaupt.

Als Kapellmeister am Hof in Köthen standen Bach ein gutes Orchester und eine ganze Reihe ausgezeichneter, virtuoser Instrumentalisten zur Verfügung. Sie liess er in diesen Werken brillieren, gab ihnen solistisch dankbare und herausfordernde Rollen. Das fünfte Konzert allerdings, das in mancher Beziehung innovativste, das mit der auskomponierten grossen Solokadenz aufs spätere Klavierkonzert voraus weist, schrieb er für sich selbst. Er konnte in diesem Konzert seine ganze Kunst als Tastenvirtuose entfalten und gleichzeitig bei der Uraufführung 1721 das neue Instrument vorführen, das er zwei Jahre zuvor in Berlin bestellt hatte.

Entsprechend der traditionellen Concerto grosso Form treten auch im fünften Konzert «plusieurs instruments» solistisch hervor, neben dem Cembalo Solovioline und Traversflöte.

Der erste Satz, ein zügiges Allegro, führt in überraschende Klangfelder, in Wechselspiele der Solisten über pulsierendem Streicherteppich, in chromatisch changierende Passagen unter Flötenriller und den grossen Soloauftritt des Cembalos, der in virtuosos Rauschen mündet und dennoch motivisch über grosse Strecken eng in die thematische Substanz des Satzes eingebunden bleibt.

7

Der Mittelsatz in h-Moll, «Affetuoso» überschrieben, bietet Kammermusik der feinen Art, wie sie Bach in Köthen mit seinen exzellenten Musikern pflegte. Das Orchester schweigt und die drei Solisten dialogisieren. Das abschliessende Allegro beginnt als muntere Fuge, der Cembalist tritt in die gleichberechtigte Linie mit den beiden anderen Solisten zurück.

lesung

- 8 Gertrud Leutenegger wurde 1948 in Schwyz geboren. Nach Aufhalten in Florenz, England, Berlin, studierte sie Regie an der Zürcher Schauspielakademie. 1975 erschien ihr erster Roman «Vorabend», 1977 folgte «Ninive». Sie lebte einige Zeit in Miège, darauf viele Jahre in Cabbio und Rovio, dazwischen arbeitete sie in Rom und Japan. Ihre letzten Publikationen sind: 2004 «Pomona», 2007 «Gleich nach dem Gotthard kommt der Mailänder Dom», 2008 «Matutin». Heute wohnt sie in Zürich.

magnificat

Der Lobpreis Mariae war Teil des römisch-katholischen Vespergottesdienstes, und auch die Reformatoren hielten an ihm fest. Der Text dieses Liedes steht im ersten Kapitel des Lukasevangeliums; abgeschlossen wird es mit der sog. kleinen Doxologie, dem Gloria Patri. Zu Bachs Amtszeit in Leipzig wurde das Magnificat im Vespergottesdienst am Sonntagnachmittag in deutscher Sprache gesungen und zu Weihnachten in Latein. Schon in seinem ersten Jahr als Thomaskantor (1723) komponierte Bach ein lateinisches Magnificat, später überarbeitete er das Werk, kürzte es um die eingeschobenen Weihnachtslieder, um es auch übers Jahr einsetzen zu können, transponierte es von Es nach D-Dur und ersetzte die Blockflöten durch Querflöten. Diese spätere D-dur Fassung wird in unserer Aufführung gespielt.

Festlich ist schon der Klang; Bach bietet das grösste ihm zur Verfügung stehende Orchester auf: drei Trompeten, Pauken, Flöten, Oboen, Fagotte, Streicher und Orgel. Dazu kommen ein mit einem zweiten Sopran auf Fünfstimmigkeit erweiterter Chor und fünf Solisten. Die Komposition fasst die einzelnen Bilder und Gedanken des Textes in zwölf wechselnde musikalische For-

men vom vollen Chorsatz über Soloarie zu Duett und Terzett. So entsteht für den Hörer ein abwechslungsreicher «Bilderbogen»: lauter Jubelgesang und stiller Gottespreis, die bescheidene Magd und der kraftvolle Gott, das Gebet der einzelnen Seele und das Gloria aller Generationen. In dramatischen Kontrasten und gedrängter Kürze folgen diese Bilder. Die Instrumente geben ihre sprechenden Farben dazu: die Trompeten setzen dem Tutti das glänzende himmlische Licht auf; die Traversflöten reden von Innigkeit und Barmherzigkeit, von Hungernden und Beschenkten; eine Oboe d'amore duettiert mit der barmherzigen Magd und gibt ihrem Glück einen warmen Klang.

Die zwölf Teile lassen sich in vier Dreiergruppen zusammenfassen, wobei die ersten drei Gruppen jeweils durch einen brillanten Chorsatz eröffnet werden, dem die persönlichen Bekenntnisse als kurze Arien folgen. In der letzten Dreiergruppe wird umgestellt. Es beginnt mit einem Terzett und zwei grosse Chorsätze beschliessen das Werk, der letzte greift musikalisch auf den Eröffnungschor des «Magnificat» zurück und verdeutlicht so den Text «Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen». Der vorletzte Teil übersetzt den Blick zurück auf Abraham und seine Nachfolger, indem er musikalisch auf eine historische Technik zurückgreift, einen fugierter fünfstimmigen Chorsatz.

bwv 243: «magnificat»

1. coro

11

Magnificat anima mea Dominum.

Meine Seele erhebt den Herrn,

2. aria (soprano II: antonia frey)

Et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter,

3. aria (soprano I: susanne frei)

Quia respexit humilitatem ancillae suae;

ecce enim ex hoc beatam me dicent

denn hingesehen hat er auf die Niedrigkeit seiner Magd.

Siehe, von nun an werden mich seligpreisen

4. coro

Omnes generationes.

alle Geschlechter.

5. aria (basso: fabrice hayoz)

Quia fecit mihi magna qui potens est,

et sanctum nomen eius.

Denn Grosses hat der Mächtige an mir getan,

und heilig ist sein Name,

6. aria (altus: jan börner, tenore: bernhard berchtold)

Et misericordia a progenie in progenies
timentibus eum.

*und seine Barmherzigkeit gilt von Geschlecht zu Geschlecht,
denen, die ihn fürchten.*

12

7. coro

Fecit potentiam in brachio suo,
dispersit superbos mente cordis sui.

*Gewaltiges hat er vollbracht mit seinem Arm,
zerstreut hat er, die hochmütig sind in ihrem Herzen.*

8. aria (tenore: bernhard berchtold)

Deposuit potentes de sede
et exaltavit humiles.

*Mächtige hat er vom Thron gestürzt
und Niedrige erhöht.*

9. aria (altus: jan börner)

Esurientes implevit bonis
et divites dimisit inanes.

*Hungrige hat er gesättigt mit Gutem
und Reiche leer ausgehen lassen.*

10. aria (terzett; soprano I: noëmi sohn,
soprano II: leonie gloor, alt: francisca naef)

Suscepit Israel puerum suum
recordatus misericordiae suae.

*Er hat sich Israels, seines Knechtes, angenommen,
und seiner Barmherzigkeit gedacht,*

13

11. coro

Sicut locutus est ad Patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.

*wie er es unsern Vätern versprochen hat,
Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.*

12. coro

Gloria Patri, gloria Filio,
gloria et Spiritui Sancto!

Sicut erat in principio et nunc et semper
et in saecula saeculorum.

Amen.

*Ehre sei dem Vater, Ehre dem Sohn,
und Ehre dem Heiligen Geist!*

*Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

Amen.

Mehr Durchblick.



Das Tagblatt berichtet über grosse Premieren wie auch über Kabarets vor kleinem Publikum – was nicht nur von nachtaktiven Menschen geschätzt wird. Unsere Rezensionen tragen dazu bei, die Kultur besser zu verstehen. Damit Sie durchblicken: Abo-Telefon 071 272 72 72 oder www.tagblatt.ch/aboservice

Mehr Zeitung.



bach in ton, bild und text

ton- und bildaufnahmen: www.bachstiftung.ch

15

Das Kantatenwerk von Bach existiert in verschiedensten, zum Teil hervorragenden CD-Aufnahmen. Was weltweit fehlt, sind Konzertmitschnitte von hoher Qualität und in genügender Abdeckung des gesamten Vokalwerks. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, diese Lücke mit regelmässiger Herausgabe von DVDs zu schliessen.

bach-anthologie: www.bachstiftung.ch, www.nzz-libro.ch

Die quasi-liturgische Abfolge des Aufführungskonzepts setzt zwischen die zweimalige Aufführung des einzigen Kantatenwerks eine sogenannte «Reflexion». Darunter ist eine Textbetrachtung durch eine interessante Persönlichkeit aus unserer Zeit zu verstehen, eine Art vorgetragenes Essay zu den barocken Vorlagen. Jedes Jahr werden die Reflexionen gesammelt und zusammen mit den Kantatentexten und den theologischen Referenzen in der Bach-Anthologie veröffentlicht.



bestellungen unter info@bachstiftung oder 071 242 58 58

hinweise

Die St.Laurenzenkirche befindet sich in der St.Galler Altstadt. Parkmöglichkeiten bieten die umliegenden Parkhäuser.

nächste kantate

freitag, 22. januar 2010, trogen (ar)

«ich steh mit einem fuss im grabe»

Kantate BWV 156 zum 3. Sonntag nach Epiphaniäs

Reflexion: Gottfried Schatz

J.S. Bach-Stiftung
Postfach 164
9004 St.Gallen

Telefon 071 242 58 58
info@bachstiftung.ch
www.bachstiftung.ch

Medienpartner



TAGBLATT